

Freunde alter Menschen e.V. Jahresbericht 2018

Gemeinsam statt einsam





Warum wir uns engagieren

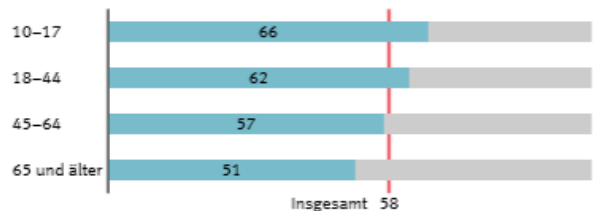
In Deutschland leben im Jahr 2016 mehr als 17,5 Millionen Menschen über 65 Jahren, das entspricht mehr als 21% der Bevölkerung.

Mit weiter zunehmendem Alter leben viele von ihnen alleine. 44% aller Frauen, die älter als 65 Jahre sind, leben alleine. Häufig blieben sie zurück, als ihre Ehepartner starben. Etliche alte Menschen sind von Einsamkeit bedroht oder betroffen.

Manche der alten alleinstehenden Menschen können die Wohnung nicht mehr oder nur mit fremder Hilfe verlassen. Niemand möchte alleine und isoliert leben.

Für mobile und geistig fitte Menschen gibt es verschiedene Möglichkeiten, soziale Kontakte herzustellen. Für alte Menschen, die nicht mehr so mobil sind, ist das viel schwieriger, denn Freizeitangebote finden in der Regel außer Haus statt. Mit zunehmendem Alter finden Freizeitaktivitäten immer weniger in Gesellschaft statt. Dadurch können Einsamkeitsgefühle entstehen.

Freizeit, die mit Familie/Bekanntem verbracht wird 2012/2013 nach Altersgruppen, in %

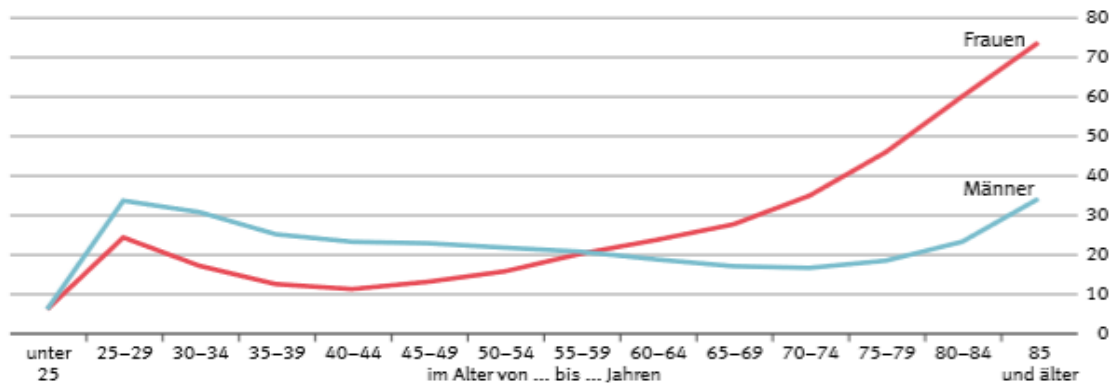


Quelle: Statistisches Bundesamt, Ältere Menschen in Deutschland und der EU. 2016

Unser Anspruch

Wir haben es uns deshalb zur Aufgabe gemacht, die Einsamkeit und Isolation alter, zumeist hochbetagter Menschen zu lindern. Dabei konzentrieren wir uns auf Menschen ab 75 Jahren, die oft nicht mehr so mobil sind. Wir helfen alten einsamen Menschen aus ihrer Isolation herauszufinden und wieder Lebensfreude zu verspüren. Denn materielle Versorgung und Pflege ist zwar notwendig und wichtig und für die meisten alten Menschen unverzichtbar, aber sie kann menschliche Nähe, Vertrautheit, Freundschaft und Zuwendung nicht ersetzen.

Anteil der Alleinlebenden 2014 nach Altersgruppen, in %



Quelle: Statistisches Bundesamt, Ältere Menschen in Deutschland und der EU. 2016



Wie engagieren wir uns gegen die Einsamkeit im Alter?

Wir setzen uns hauptsächlich für Besuchspartnerschaften zwischen Jung und Alt ein. Freiwillige unseres Vereins besuchen regelmäßig einen alten Menschen zuhause oder in einem Pflegeheim. Oft entstehen dabei Freundschaften, die ein Leben lang andauern und aus alten Menschen werden *Alte Freunde*.

Eine Besuchspartnerschaft ist für uns mehr als ein Besuchsdienst oder eine Altersbetreuung. Unsere Freiwilligen übernehmen keine Dienstleistungen. Es geht uns darum, eine schöne gemeinsame Zeit zu ermöglichen. Unsere Freiwilligen engagieren sich im Besuchsprogramm ehrenamtlich in ihrer Freizeit und machen dieses aus Freude und Interesse. Im persönlichen Gespräch mit alten Menschen und Freiwilligen finden wir heraus, wer gut zusammen passen könnte.

Darüberhinaus organisieren wir Veranstaltungen wie Spielenachmittage, Ausflüge und Kaffeetreffen. Ferner beraten wir zu allen Themen rund ums Alter und vermitteln bei Bedarf weiterführende Hilfen.

Dabei spielt es keine Rolle, ob die alten Menschen in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen leben oder nicht. Wichtig ist, dass wir es schaffen, soziale Kontakte und persönliche Begegnungen zu ermöglichen.





Inge und Kerstin

*Bericht im Budni Kundenmagazin Perle im
November 2018*

Kennengelernt haben sich Inge, 79, und Kerstin, 30, bei einem Bingo-Nachmittag des Vereins. Da die gelernte Kauffrau blind ist, bildeten sie und die Jüngere ein Team. „Gewonnen haben wir nicht. Aber wir hatten richtig viel Spaß zusammen!

Am übernächsten Tag habe ich Inge angerufen und sie gefragt, ob wir uns öfter treffen wollen“, erzählt Kerstin. „Und ich habe gleich ja gesagt“, lacht Inge. Seitdem treffen die beiden Frauen sich zweimal im Monat.

„Freunde alter Menschen“- Mitarbeiterin Simone Sukstorf erklärt: „Wir sind im Prinzip eine Besuchspartnerschaftsvermittlung. Wir wollen Freundschaften zwischen den Generationen stiften.“ Mit Erfolg: Rund 90 meist über 75-jährige Menschen, viele von ihnen in der Mobilität eingeschränkt, treffen sich regelmäßig mit einem jüngeren Menschen.

Das Büro in Borgfelde in den Räumen der Hanseatischen Baugenossenschaft ist die Keimzelle des Vereins, der seit 2014 in Hamburg aktiv ist. Zusätzlich organisieren ehrenamtliche Teams Veranstaltungen in den Stadtteilen Winterhude, Eimsbüttel, Altona, Borgfelde und Barmbek.

Budni Chef Cord Wöhlke war vom Engagement des Vereins so angetan, dass er im Rahmen des Budnianer-Hilfe-Preis „Generationeneroberer Jung & Alt“ spontan einen persönlichen Preis auslobte.



Inge und Kerstin haben sich über die Koordination von Freunde alter Menschen e.V. kennengelernt.

Die Stellen der Koordinatoren werden durch Spenden und Förderungen finanziert.



Die Eisbrecherin

Heidrun Wollnik bringt alte und junge Menschen zusammen. Als Ehrenamtliche beim Verein "Freunde alter Menschen" organisiert die Rentnerin Kaffeekränzchen gegen Einsamkeit in Berlin.

taz am Wochenende: Frau Wollnik, Sie arrangieren Treffen zwischen wildfremden Menschen, bei denen alle eine gute Zeit haben sollen. Wie machen Sie das?

Heidrun Wollnik: Das ergibt sich einfach. Ich organisiere diese Kaffeetrinken am Freitag schon lange. Da kommt nie Langeweile auf. Natürlich müssen die Neuen erst auftauen. Aber dann gehen die Leute richtig aus sich heraus. Das kann ziemlich hohe Pegel erreichen. Die Menschen leben auf. Sie müssen eher mal Stopp! sagen, als zu ermuntern. Falls wirklich mal kein Gespräch aufkommt, helfen Fotos oder Artikel, die man gemeinsam diskutiert.

taz: Welche Themen gehen gut?

HW: Das verhält sich umgekehrt zum Alter: Die Jungen wollen über die Vergangenheit reden. Viele wissen gar nicht, was alte Menschen erlebt haben. Die Alten treibt aber um, wie die Welt heute aussieht. Die wollen lieber über Aktuelles sprechen.

taz: Gibt es Tabus? Gespräche über den Krieg zum Beispiel?

HW: Nein, überhaupt nicht. Über Sex haben wir jetzt noch nicht gesprochen. Aber es werden schon mal dreckige Witze erzählt. Da lachen wir dann drüber, und dann ist auch gut. Wir lachen überhaupt ziemlich viel.

taz: Wer kommt zu Ihnen?

HW: Alte Menschen, in der Regel zwischen 75 und 90. Die meisten von ihnen sind Witwen, viele waren immer nur für die Familie da. Wenn der Ehemann stirbt und die Kinder in einer anderen Stadt leben, sind sie plötzlich allein. Da gibt es nicht unbedingt einen Freundeskreis. Die ganz Einsamen bekommen wir leider nicht. Für einige schaffen wir "Telefonpatenschaften": ein Angebot für Menschen,

die nur einmal in der Woche angerufen werden wollen, aber niemanden zu sich in die Wohnung lassen. Es ist wie in der Schule. Diejenigen, die es am nötigsten hätten, erreichen wir nicht.

taz: Und die jungen Leute, wer sind die?

HW: Naja, das bin ich und...

taz: Entschuldigung, aber sind Sie nicht auch schon 67?

HW: Naja, vielleicht bin ich ein Mittelding. Ich bin schon in Rente, aber ich denke wie die Jungen. Generell kommen Freiwillige aus allen Kulturen, aus aller Welt. Zum Beispiel aus Pakistan, Iran oder Ägypten. Allgemein sehe ich ein Umdenken bei jungen Leuten. Viele wollen sich mehr in der Nachbarschaft engagieren.

taz: Haben Sie keine Angst, dass sich mal jemand per Enkeltrick bei den Senioren bereichert?

HW: Nein, überhaupt nicht, Unsere Chefin lädt alle vor dem ersten Treffen persönlich ein, um ihnen auf den Zahn zu fühlen. Da gab es nie Verdachtsmomente.





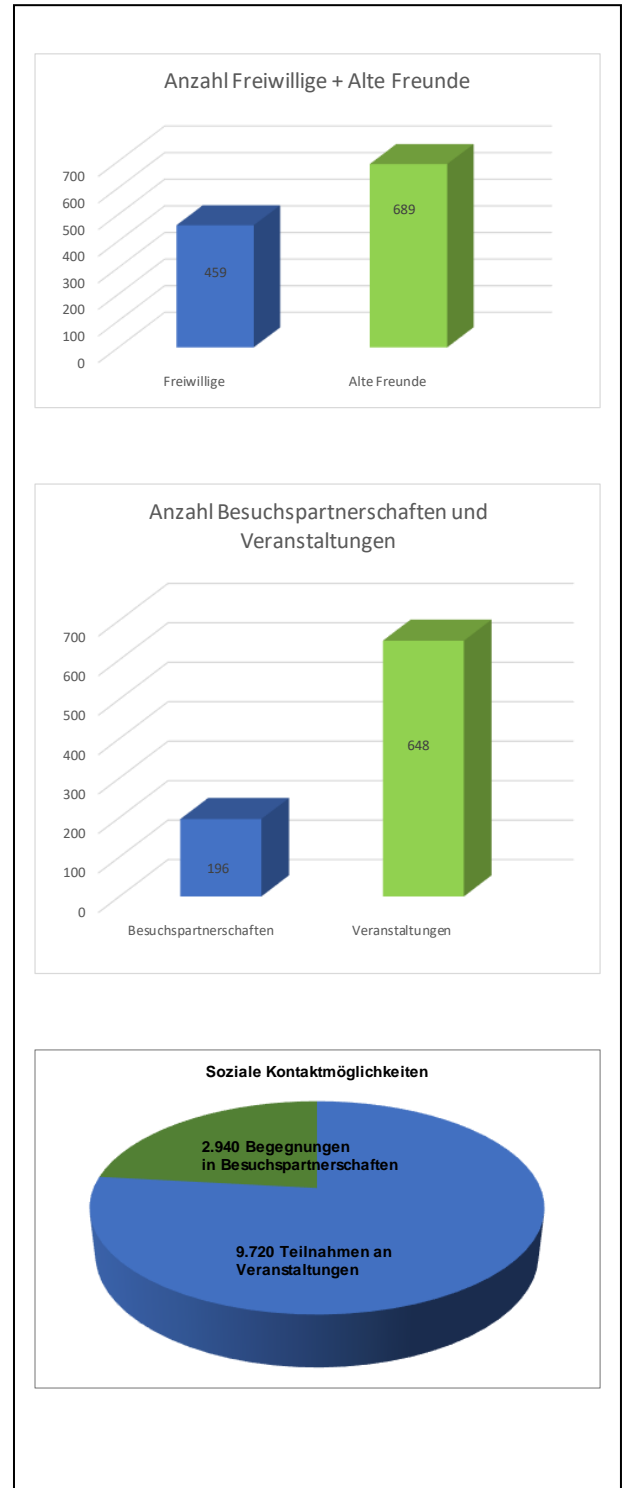
Was wir 2018 geleistet haben

Wir sind mit 6 Standorten in Deutschland präsent. Neben den 4 Stützpunkten in Berlin sind wir auch in Hamburg und Köln vertreten.

In Summe waren zum Jahresende 459 Freiwillige für 689 alte Menschen aktiv. Es existieren 196 Besuchspartnerschaften.

Wir organisierten 648 Veranstaltungen, vorwiegend nachbarschafts-stiftende wie Spielenachmittage aber auch Fortbildungen für unsere Freiwilligen. Pro Veranstaltung hatten wir ungefähr 15 Teilnehmer.

Im Rahmen unserer Besuchspartnerschaften trafen sich unsere Besuchspaare ungefähr 15mal pro Jahr. Somit konnten wir 2.940 persönliche Kontakte im Rahmen der Besuchspartnerschaften und 9.720 Kontakte bei Veranstaltungen im Jahr 2018 ermöglichen.





Was wir 2018 geleistet und bewirkt haben

Erbrachte Leistungen

Für die Alten Freunde

- Begleitung von Besuchspartnerschaften
- Erstgespräche mit alten Menschen
- Stiftung von Besuchspartnerschaften
- Telefonate und Treffen mit alten Menschen, teilweise Einzelfallhilfe
- Organisierte Veranstaltungen

Für die Freiwilligen

- Begleitung von Freiwilligen und Interessenten
- Erstgespräche mit Freiwilligen, Durchführung von Infoabenden
- Durchführung von Weiterbildungen und Freiwilligentreffen, teilweise mit Schwerpunktthemen

Für die Öffentlichkeit

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Berichte und Beiträge

Erzeugte Wirkung

Für die Alten Freunde

- Reduzierung der sozialen Isolation, belegt durch die Begleitung der Besuchspartnerschaften
- Verhinderung von Einsamkeitserfahrungen, belegt durch die Teilnahme an Veranstaltungen
- Steigerung der Lebensfreude, belegt durch Rückmeldungen unserer alten Freunde
- Förderung der Selbstbestimmung, belegt durch Beratung am Telefon
- Identifikation mit dem Verein, belegt durch Mitmachen und aktives Gestalten von Veranstaltungen

Für die Freiwilligen

- Angebot eines sinnvollen Engagements, belegt durch wachsende Zahl an Freiwilligen
- Aufbau von freundschaftlichen Beziehungen zu den Alten Freunden, belegt durch Besuchspartnerschaften, die bis zum Tod reichen
- Identifikation mit dem Verein, belegt durch deutlich steigende Teilnahmen an Fortbildungen und Veranstaltungen und dem Freiwilligen-Stammtisch

Für die Öffentlichkeit

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Artikel in Online und Offline Medien, belegt durch veröffentlichte Berichte und Posts



Das sagen unsere Alten Freunde und Freiwillige über uns:

„Es war sehr rührend als ich ihn fragte, was ich ihm zum Geburtstag schenken soll und er sagte, dass unsere Freundschaft das schönste Geschenk auf Erden sei und er so froh darüber wäre, dass wir uns kennengelernt haben.“
Jon, 48 über seinen Alten Freund

„Ich bin so froh, dass ich Euch habe. Ich freue mich immer sehr, wenn Satish oder Gabi mich besuchen und ich mal wieder raus komme und wir klönen können. Ich fühle mich dann gut.“
Inge, 80

„Ich fühle mich so rundum wohl, auch wenn mein Gesundheitszustand gar nicht so toll ist. Wenn meine Besuchspartner, jetzt auch mit ihren Babys zu mir kommen, dann ist die Welt für mich in Ordnung und ich bin glücklich und zufrieden.“
Ilona, 88

„Ich möchte den Freiwilligen und Mitarbeitern einmal ganz ausdrücklich DANKE sagen. Die vielen Veranstaltungen sind immer liebevoll vorbereitet und bereiten uns viele schöne Stunden.“
Helmut, 84

